



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

277 (20.6.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398755)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abend-Ausgabe A  
Montag, 20. Juni 1938  
149. Jahrgang — Nr. 277

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17599 — Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenmeterzahl 6 Pfennig, 70 mm breite Zeilenmeterzahl 10 Pfennig. Die Raumzeitung und die Sonntagsausgabe ermäßigte Grundpreise. Abrechnung erfolgt nach dem tatsächlichen Verbrauch. Bei Anzeigen in fremden Sprachen oder in besonderen Fällen, an besonderen Tagen und für fernmündlich erhaltene Aufträge, besondere Abmachungen.

# Expreszug stürzt in den Fluß

## Einigung über Spanien in Sicht? - Was enthält das Prager Nationalitätenstatut?

### Furchtbares Unglück in USA

Amerikanischer Lugszug verunglückt — 28 Tote und 65 Verletzte geborgen

San Diego, 19. Juni.  
Auf der Strecke Seattle—Chicago ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, das 28 Tote und 65 Verletzte gefordert hat. Mit einer Erhöhung der Geschwindigkeit ist jedoch noch zu rechnen. Es handelt sich um einen der schwersten Unfälle in der Geschichte der amerikanischen Eisenbahnen.

Der verunglückte Zug war einer der neuesten Stromlokomotiven der Chicago-Alton-Linie und der Pacific-Eisenbahnlinie. Er bestand aus elf Waggons und war mit den modernsten technischen Neuerungen versehen. Er enthielt eine Hochgeschwindigkeit von 170 km/h und hatte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 km/h.

In der Gegend des Unglücks waren schwere Steinschichten niedergegangen und der Zug, über den die Strecke führte, war zu einem reißenden

Strom geworden. Der Lokomotivführer war jedoch nicht gewarnt und ließ den Zug mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit über die Brücke. Gerade in dem Augenblick, als die Lokomotive die andere Seite erreicht hatte, brach die Brücke, deren Pfeiler von den Wasserströmen unterpült worden waren. Zusammen, Lokomotive, Tender und sieben Waggons stürzten in den Fluß. Nur der Speisewagen, zwei Schlafwagen und der am Schluss folgende Aufschubwagen blieben auf den Weiten stehen.

Als Rettungsarbeiten eingetroffen waren, schingen deren Mannschaften die Leichen der im Wasser gekürzten Waggons ein und es gelang ihnen, einen großen Teil der verunglückten Reisenden herauszuholen. Die Rettungsarbeiten sind jedoch immer noch nicht beendet und es ist möglich, daß noch mehr Tote unter den Trümmern der durch den Sturm völlig zerstörten Waggons begraben liegen. Unter den Verunglückten befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder.

### So sah es in Castellon aus



Siehe Fotoseite der Zeitung. Die Verunglückten sind in der Stadt Castellon, in der Nähe der Eisenbahnstation, in der Nähe der Eisenbahnstation, in der Nähe der Eisenbahnstation.

### Ungeheures Ausmaß der chinesischen Hochwasserkatastrophe:

## Das mittelmittelschinesische Kampfgebiet unter Wasser

Eine weite Wasserwüste trennt die Kampfparteien - Auch der Jangtse im Steigen

Shanghai, 20. Juni.  
Wie der japanische Vertreter bei der Erklärung der Lage im Reichstrophengebiet erklärte, liegt die Lage des Gelben Flusses im alten Stil. Die chinesische Flut hat sich mehr eigene Wege gebildet. Ein Damm neuerhandener Flüsse, die eine Tiefe bis zu 4 Meter erreicht haben, stehen etwa parallel zur Ostasien-Eisenbahn von Peking in östlicher Richtung. Die Fluten haben bereits die im Zuge der ersten Verteidigungslinie liegende Stadt Tsingtau — etwa 100 Kilometer südlich von Peking — erreicht. Das Hochwasser zwingt die chinesischen Truppen zur Aufgabe der Stadt, verhindert aber ebenso eine Belagerung durch die Japaner. Bei einer weiteren Ausdehnung des Hochwassers ist die Möglichkeit gegeben, daß die Gegner in wenigen Tagen durch einen breiten Ueberflutungsgebiet in dem Gebiet zwischen Gelbem Fluß und Jangtse getrennt werden.

Der Weg des Gelben Flusses geht zur Zeit von Peking über Tsingtau — Taiho. Man nimmt an, daß sich die Fluten einen Weg über die vorhandenen Seen zum Jangtse bahnen werden. Eine genaue Vorhersage ist allerdings völlig unmöglich, da im Hinblick auf das ungeheure Ausmaß der Katastrophe die Bergschneeschmelze fehlt. Bisher hat die Weisheit, die Fluten in das alte Flußbett zu leiten, wenig erfolgreich.

Nur auf dem Jangtse besteht noch eine gewisse Möglichkeit. Unter schwierigen Verhältnissen arbeitet sich die japanische Flotte langsam nach Hankow vor. Infolge der dauernden Regenfälle steigt aber auch der Jangtse dauernd weiter.

### Japan greift Hainan an

San Francisco, 20. Juni.  
Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte heute, um alle Zweifel über die Absichten Japans hinsichtlich der Insel Hainan zu beseitigen, es sei absolut notwendig, das besetzte und militärisch wichtige Hainan anzugreifen. Die Operationen gegen dieses Gebiet seien ein wichtiger Teil des japanischen Programms, das die Verdrängung des Regimes Tschangkaichangs zum Ziel habe.

Ergänzend fügte der Sprecher hinzu, daß Hainan ein strategisches Gebiet sei und ganz wichtig mit dem japanisch-französischen Pakt von 1907 zu tun habe. Nichts sei Japan auch nicht verpflichtet, Frankreich über seine militärischen Absichten in diesem Gebiet zu unterrichten. Die Annahme, daß Hainan kein gegen militärische Einrichtungen gerichteter und damit nicht die Eroberung der Insel, da Japan keinerlei territorialen Absichten habe. Im übrigen

seien japanische Vorkontingente in der Gegend von Hainan wiederholt vom Land her angegriffen worden. In diesen Verlautbarungen des Sprechers erinnert man in Tokio an die Bestätigung des Admirals Kuroda vom 16. Juni, wonach die Streitkräfte auf jeden Teil Chinas ausgebeugt werden können.

Als die Pariser und Moskauer Adressen richteten sich weitere Verlautbarungen des japanischen Sprechers über neue Waffenlieferungen für China.

In London seien am 20. Juni 30 französische und 60 sowjetische Bomber eingetroffen. In Japan seien ebenfalls französische Bomber gelandet, die direkt aus Spanien gekommen seien. Alle in London befindlichen japanischen sowjetischer Herkunft und aus Odeha eingeführt worden.



Die Weite des „Gelben Flusses“, aber die Fluten lassen erkennen, wie gefährlich es ist, die Weite des „Gelben Flusses“ zu verlassen. (Verf. unbekannt, Sonder-29.)

### Eine tolle Geschichte

Nationalistische Schotten wollten das Regierungsgebäude in Edinburgh in die Luft sprengen. Drahtbericht aus Londoner Vertreters.

London, 20. Juni.  
Ueber eine mittelalterlich aussehende schottische Verteidigung in Schottland berichtet die „Daily Mail“. Die Polizei in Edinburgh habe nach mehrmaliger Hartnäckigkeit einen Plan entdeckt, das Regierungsgebäude in Edinburgh in die Luft zu sprengen. Anfang dieses Monats habe die Polizei Informanten über diesen Plan erhalten, der von einer Gruppe von Schotten komme, die die Union zwischen Schottland und England befehligen, und die Wiedereinnahme des schottischen Unabhängigkeits beabsichtigen. Um die nationalistischen Gefühle in Schottland erneut wachzurufen, habe diese Gruppe geplant, das Regierungsgebäude, das kürzlich mit einem Kolonnenanmarsch von rund fünf Millionen Wärfen errichtet worden ist, in die Luft zu sprengen. Der Staatssekretär für Schottland, Oberleutnant Colville, habe seitdem eine eingehende Untersuchung der gesamten neuen Baustellen unternommen, in denen die schottische Selbstverwaltung im nächsten Jahre zentral-

isiert werden soll. Die Polizei habe große Mengen von Explosivstoffen entdeckt. Unter den Beteiligten befanden sich bekannte Namen extremistischer schottischer Nationalisten.

### Minister-Predigten

Frankreichs Volk soll endlich einmal begreifen. Drahtbericht aus Pariser Vertreters.

Paris, 20. Juni.  
Nach der Ausweisung des Parlaments hat Frankreich und das französische Volk mit zahlreichen Ministerreden gefeiert. Befondere Beachtung erhielt dabei der Präsident der Republik, der während einer Rede nach Bourges am 19. Juni die Besetzung dieser Stadt, die „das neuromanische Ozean“ Frankreichs bildet, weil sie von allen Grenzen gleich weit entfernt ist, die Kohlen des Industrieregiments Nr. 105, wo er sich als junger Mann im Dienst setzen habe. Auf dem Festbankett im Rathaus in Bourges hielt der Präsident der Republik dann eine Rede, die ein einseitiger Appell zur Union leitete und zur Arbeit war. „Eine entscheidende Notwendigkeit zwingt uns heute auf“, erklärte er, „nämlich die der Arbeit, und zwar einer reichhaltigen, produktiven, andauernden Arbeit.“

Die übrigen Staatspräsidenten der Senatpräsident Joannet, der Kammerpräsident Dertout, der Marineminister Campinchi und der Finanzminister Marchandeau wandelten alle das gleiche Thema ab. Dertout brachte es dabei auch letztlich von einer „Wahlkampf in Frankreich“ zu sprechen. Er erklärte nämlich: „Wir können unsere Rolle dem westlichen Staat allein zu überlassen. Auch die Demokrate müssen eine aktive Außenpolitik treiben, durch das Gelingen der Wagnisse, durch Dugues und durch Sport.“

Der ehemalige Finanzminister Camilleau trat für eine „realistische Außenpolitik nach dem Beispiel Englands“ ein. Frankreich dürfe keine Gelegenheit verpassen, um mit Deutschland und Italien Verbindungen einzuleiten und die guten nachbarlichen Beziehungen wiederherzustellen. Es geht nicht an, daß Frankreich sich in die wahren außenpolitischen Abenteuer jagen lasse von Venen, die nicht nur ablehnen, sondern überdies auch nur die Rumpstücker einer herzerlösenden Politik seien. Es sei Pflicht der französischen Diplomatie, die Wiedereinnahme, die eine allzu partiell eingeschlechte Politik hervorgerufen habe, endlich wieder zu betreiben.

### Sedenstag in Oesterreich

Am fünften Jahrestag des Bestandes der Partei. Drahtbericht aus Wien, 20. Juni.  
Am Sonntag, dem fünften Jahrestag des Bestandes der NSDAP in Oesterreich, wurden durch den Parteipräsidenten, SS-Standartenführer Seindlhuber,

Vollzugspräsidenten SS-Oberführer Hütten und den Kommandeur der Wiener Schupplizier Oberst Bader auf den Gräbern der im Zusammenhang mit dem Juli-Freigang 1904 hingerichteten Polizeibeamten Oberwachtmann Rudolf Wotjak, Oberwachtmann Franz Perz, Polizeiwachmann Erik Wohlschlag und Polizeiwachmann Joseph Padi auf dem Hauptfriedhof, Zödlinger, Bernauer und Zentralfriedhof Kränze niederlegt. Der Gedenkfeier wohnten die Angehörigen der Blattpolizei bei.

### Auf dem Wege nach Sagunt

San, Bilbao, 20. Juni.  
An der Frontenfront konnten die Truppen General Varela in gefahrloser Frontbreite bis zu zehn Kilometer Tiefe auf die Hauptstraße nach Sagunt vorrücken. Sie gelangten dabei ungefähr drei Kilometer vor Sagunt, umgingen den Ort und konnten so verschiedene feindliche Widerhandlungen zur Herabgabe zwingen.

### Tschechische Waffen für Katalonien

Drahtbericht aus Pariser Vertreters — Paris, 20. Juni.  
Der Frachtschiff „Patria“, der, wie gemeldet, am Freitag in La Gante eingelaufen war, um den spanischen Katalonien neuen Kriegsmaterial an liefern, hat bei der französischen Zollverwaltung folgende Erklärung abgegeben:  
11800 Gewehre aus einer tschechischen Gewehrfabrik in Brünn, 100 Maschinengewehre aus derselben Fabrik, 20 Tonnen Pulver, 7 Flugzeuge aus der tschechischen Fabrik, die angeblich nach Katalonien transportiert werden sollten, 400 000 Patronen und anderes mehr.

Der Dampfer gehörte der neu gegründeten Reederei Bonkers, die zu Beginn des spanischen Bürgerkriegs von dem Juden Daniel Wolf gegründet worden war. Die Gesellschaft hat praktisch das Monopol des Kohlenverkehrs aus der tschechischen Fabrik nach Katalonien über den Pyrenäen gebirge.

### Die Wahlen in Irland

Wahlkreis Wexford für de Salera  
Dub. Dublin, 20. Juni.

Nach den letzten Wahlen hat de Salera bei den Wahlen in Irland bisher 26 Sitze erhalten, die Coarctate Partei 21, die Unabhängigen 7 und die Labour-Partei 2 Sitze. Die Verteilung von 21 Sitzen steht noch nicht fest. Die Kandidaten de Saleras rechnen mit einer Mehrheit der Regierungspartei von mindestens 20 Sitzen über alle anderen Parteien zusammen.

### Endlich gefunden?

# Das langersehnte Kompromiß in der Spanien-Frage?

Verständigung zwischen England, Frankreich und Italien? — Errichtung einer internationalen Untersuchungskommission?

Drahtbericht aus Pariser Vertreters — Paris, 20. Juni.

Wie der „Welt Parisien“ mitteilt, werden die englische und die französische Regierung heute eine gemeinsame Erklärung erlassen, worin sie die Bildung einer internationalen Untersuchungskommission aufsuchen, deren Aufgabe es sei, festzustellen, ob die Vorkämpfer auf gewisse Städte in Spanien durch militärische Gründe berechtigt seien oder nicht. Die Kommission soll sich in Katalonien in Madrid am 1. Juli halten, um sofort auf Auslieferung an Ort und Stelle ihre Untersuchungen zu beginnen. Sie werde aus drei Sachverständigen zusammengesetzt sein: einem Engländer, einem Spanier und einem Norweger.

Die geistliche Autorität in Rom zwischen dem italienischen Außenminister und dem englischen Botschafter wird in Paris als

ein entscheidendes Ereignis in der europäischen Diplomatie gemeldet.

Der „Figaro“ glaubt dazu anknüpfen zu können, daß sich heute auch der französische Botschafter in Rom in die Verhandlungen einschalten werde. Es handele sich nämlich nach den übereinstimmenden Meldungen der Pariser Presse („Journal“, „Figaro“, „Deuxième“) um nicht mehr und nicht weniger, als um eine Regelung der Spanien-Frage und eine Wiederannahme der gelauteten europäischen Verhandlungen. Die Kompromißformel für die Regelung der Spanien-Frage könne etwa wie folgt lauten:

Die italienischen Freiwilligen in Spanien werden vollständig aus der Frontzone zurückgezogen und in Ruhequartiere verlegt. Gleichzeitig werde die französische tschechische Grenze hermetisch für jeden Waffentransport nach Katalonien geschlossen.

Wenn eine Einigung über diese beiden Punkte noch heute, Montag, erzielt werde, könnte der Nichterklärungsanspruch in London morgen, Dienstag, das Kompromiß ratifizieren und dann den beiden Parteien im spanischen Bürgerkrieg die Kriegsdienste zu erkennen. England wäre dann bereit, das italienisch-englische Abkommen in Kraft zu setzen. Man erwartet natürlich die belagerten Widerstände von

zweifelnder Seite, aber man glaubt anknüpfen zu können, daß diese Widerstände vom Londoner Nichterklärungsanspruch niedergebunden werden würden. Während der „Figaro“ und das „Journal“ noch nicht zu lauen wagen, insoweit die französische Regierung sich mit diesen Plänen identifiziert, behauptet das „Deuxième“ schon, daß die französische Diplomatie sich an der Ausarbeitung der Kompromißformel einen sehr aktiven Anteil genommen hätte.

### Unter englischer Perspektive gesehen

Drahtbericht aus London Vertreters — London, 20. Juni.

Die heutige englische Tagespresse berichtet in großer Aufmerksamkeit über die englisch-italienische Abkommen vom März dieses Jahres, die in Kraft zu treten. In den letzten Wochen war bereits gerüchelt, und in der Presse andeutungsweise, von einer neuen englisch-italienischen Verständigung die Rede. Nachdem in der italienischen Presse in der letzten Zeit deutliche Hinweise erschienen sind, haben die hiesigen englischen Blätter heute der englischen Presse zum ersten Male offizielle Informationen gegeben und ihr freien Lauf gelassen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ berichtet, Lord Goswold habe am 4. Juni in seiner Besprechung mit dem englischen Botschafter Lord Perth angedeutet, die Bedingungen abzuändern, von denen das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens abhängig ist. Goswold erklärte, daß italienische Post wolle wissen, ob in England der Wunsch nach einer vollkommenen Verständigung mit Italien genau so stark sei wie beim Abschluss des Abkommens. Eine Verständigung der Art wäre die Wirkung des Abkommens vereinbarten. Italien sei allen Verpflichtungen des Abkommens nachgekommen. Eine Verlängerung des Krieges in Spanien, die Verögerung einer Entscheidung im Nichterklärungsanspruch, die nicht von Italien allein abhängig, hätten das Inkrafttreten des Abkommens hinauszögern. Der Krieg könne noch lange dauern.

Es wäre deshalb angebracht, mit der Unterbil-

zung des britischen Plans im Nichterklärungsanspruch die Voraussetzungen als erfüllt anzusehen, unter denen das englisch-italienische Abkommen in Kraft treten könne.

Das englische Kabinett, so schreibt die „Times“ weiter, habe sich wegen der Möglichkeit erst in der letzten Mittwoch-Sitzung mit dieser Frage beschäftigt. Es habe entschieden, daß es bei der Chamberlain-Erklärung vom 21. Februar stehen bleibe, monach eine Regelung der Spanien-Frage Verhandlung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens sei. Jetzt habe Chamberlain es sich abgelehnt, genau zu erläutern, was er unter einer Regelung der Spanien-Frage verstand, aber nach allgemeiner Ansicht werde darunter verstanden die völlige Zurückziehung der Freiwilligen nach Beendigung des Krieges oder die Zurückziehung eines wesentlichen Teiles gemäß dem britischen Plan, der zur Zeit im Nichterklärungsanspruch beraten wird.

Nach der Radioübertragung habe Lord Goswold eine längere Besprechung mit dem italienischen Botschafter Graf Grandi gehabt, der sofort nach Rom berichtet habe. Was auch zwischen Lord Goswold und dem Grafen Grandi besprochen worden sei,

es sei klar, daß die britische Haltung unpräzise

England beabsichtige das Abkommen und sei ebenso wie Italien bereit, es ohne unnötige Verzögerung in Kraft treten zu lassen, aber das Abkommen müsse auf fester Grundlage stehen.

Während also, wie aus dieser „Times“-Darstellung hervorgeht, die englische Regierung die italienische Forderung, wenn auch aufwehrend in durchaus freundlicher Form, ablehnt hat, benutzt sie doch die neue Forderung mit Italien, um die für einige Zeit hier erörterte Frage einer englischen Zustimmung in Spanien erneut aufzuwerfen. In allen heutigen Morgenblättern finden sich Andeutungen.

Daß die britische Regierung nach wie vor die Möglichkeit im Auge behalte, eines Wahlfriedens in Spanien herbeizuführen.

Die „Times“ schreibt hierzu, daß die Einsicht Chamberlains zwar militärisch und politisch bedeutsam sei, aber keine Entscheidung herbeiführe. Nach nationalliberaler Ansicht werde der Krieg nicht eher als im nächsten Herbst zu Ende sein.

Schon mit diesen Hinweisen in den heutigen Blättern findet sich die Bestätigung, daß der Plan des Nichterklärungsanspruches am Dienstag eine besondere Bedeutung beigemessen sei. Der Berichtende, Lord Goswold, habe über das Wochenende seine vorbereitenden Verhandlungen mit dem Kaiser, schon verteilten Mächten fortgesetzt. Nach dem Bericht über die Einwirkung, daß England verhalte, die gesamte Verständigung und die geplante Zurückziehung der Freiwilligen miteinander zu verbinden. Gelegenheit dazu würden die von Spanien zu entsendenden Kommissionen bieten. Wahrscheinlich wird Chamberlain morgen im Unterhaus, wo er sich erneut zur Bombardierung britischer Städte äußert, auch Mitteilung über diese internationalen Verhandlungen über Spanien machen.

### Die ungeklärte Frage:

# Was will Hodza den Deutschen bewilligen?

Die englische Presse optimistisch - nur Garvin sagt seinen Landsteuern deutlich die Meinung

Drahtbericht aus Londoner Vertreters — London, 20. Juni.

Ueber die Vorgänge in der tschechischen Frage, die die „Times“ heute aus Paris, daß die Parliaments- und Verwaltungsbehörden der tschechischen Regierung der Regierung ihre Ansicht über das Nationalitätenstatut unterbreitet hätten. Obwohl dieser Bericht nicht unrichtig ist, so ist doch die Sache nicht erledigt.

So ist doch kein grundsätzlicher Weg geebnet zwischen den Vorständen der tschechischen und denen der Prager Regierung zu bestehen.

Die einzige englische Zeitung, die sich kritisch mit der Lage in der tschechischen Frage und Englands Haltung dazu beschäftigt, ist der „Observer“. Garvin schreibt im „Observer“:

Daß die von der Prager Regierung geplanten tschechischen Jugendländer hinsichtlich der deutschen Sprache, der Schule und der Beamtenernennungen nicht einmal für eine verlässliche Regelung und einen notwendig-gehenden Waffenstillstand ausreichen.

Die deutsche Forderung nach vollkommener Verwaltungsautonomie der tschechischen Gebiete an der Reichsgrenze wird nicht aufgegeben werden. Hinsichtlich dieser Forderung und den tschechischen Zugeständnissen, die von der Prager Regierung geplant sind, auch irgend ein Kompromißplan gelassen werden. Die Verhandlungen dazu sollten frei zwischen London und Berlin und London und Prag verhandelt werden. In Mitteleuropa besteht keine Kriegsgefahr auf Grund deutscher Weisheit. Wir erklären dies trotz der verantwortungslosen Behauptungen des Westens, die täglich von kommunistischen Kreisen fabriziert und von ihren tschechischen Helfern verbreitet werden.

Die einzige Gefahr, teilweise aus natürlicher Furcht entsprungen und teilweise auf der Überforderung beruhend, daß England aufhetzt, besteht darin, daß Frankreich der tschechischen Forderungen nachtschellen werde, in das tschechische Reich die tschechische Forderungen auf militärischen Maßnahmen für interne und außenpolitische Zwecke.

Wohin wir immer unsere Augen wenden, sei es nach Spanien, Mitteleuropa oder nach dem fernsten Osten, sehen wir, daß das Fehlen einer deutsch-englischen Verständigung bisher die Hauptursache für die schweren politischen Gefahren und wirtschaftlichen Rückschläge der Welt gewesen ist. Eine deutsch-englische Verständigung würde durch ihren mächtigen Einfluß der Nation in einer besseren Entwicklung sein. Wenn dieser Chamberlain und Lord Goswold das im Auge behalten, dann werden sie für größere Zugeständnisse an die tschechischen Forderungen müssen, als es eine nur lokale Selbstverwaltung unter tschechischer Aufsicht sein kann.

### Tschechische Soldaten amüfieren sich

Dub. Wien, 20. Juni.  
Während der Vorarbeiten der tschechischen Verfassung unterzeichnet, ist, zeigt z. B. eine Reihe von

Arten, aber außerordentlich charakteristisches Verhalten der neuen Einheiten in Wenden. Ein Soldat von der Waidmühlengemeinschaft aus dem oberhalb der Brücke stehenden Kasernenquartier hatte sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, um die Brücke zu gehen, um sich in ansehend ein tschechischer Weise zu betrinken. Er hielt zuerst einmal einen Arbeitstisch aus der Prager Wenden an, der mit Feldblumen dekoriert, um mindestens etwas zu verdienen. Der Soldat überlegte den Arbeitslohn, den er erst nach längerer Zeit erlangt, zu erhalten. Die Differenz des Waidmühlens hatten jedoch einen zweiten Soldaten herbeigeholt, der im Bereich mit seinem uniformierten Volksgenossen die tschechischen Forderungen bekräftigte, die über die Brücke wollten. Es wurde einem alten Mann ein Wein geteilt und sein Sturz mit dröhnendem Gelächter begleitet. Dann wurde ein Arbeitslohn angetragen. Später kamen zwei Männer, die die Soldaten pfeifen ließen, um sie weniger Augenblicke später anzuführen. Als die tschechischen Soldaten sahen, daß sie den tschechischen Forderungen der Soldaten gegenüber. Für unwillkürliche Gelächern antworteten die Vertreter der Staatsgewalt wieder mit dröhnendem Gelächern. Später geleitete sie zu den Soldaten noch eine junge tschechin, die sich an den „Späßen“ lebhaft beteiligte.

In Verlauf von einer halben Stunde wurden 15 Fälle beobachtet, in denen Vorkämpfer auf die widerliche Art betrunken wurden. In allen Fällen wurden die Proteste der Betroffenen dadurch beantwortet, daß ihnen die Soldaten die Salometrie an die Brust legten.

### Slowaken fordern Rücktritt Hodzas

Dub. Prag, 20. Juni.  
Im „Slovak“, dem Hauptblatt der slowakischen Volkspartei, stimmt der Abgeordnete Sidon in scharfer Weise gegen die neuesten tschechischen Unterdrückungsmaßnahmen in der Slowakei und gegen die Verschleppungspolitik von Hodza Stellung. Hodza hat seinen der „Slovak“ nach, nach Drohungen mit Werten, nach Unterdrückungsmaßnahmen, so schreibt er, werden die tschechischen in der tschechischen tschechischen. Dies alles seien negative Dinge. Von der Regierung erwarte man dagegen positives, was allein die Slowaken und die Slowaken zufriedenstellen könnte. In positiven Handlungen sei die heutige tschechische Regierung jedoch nicht tätig. Warum krenet man sich also an, fragt das Blatt, warum steht das die Prager Regierung nicht ein und warum tritt sie nicht zurück? Ist die Republik für die Regierung oder die Regierung für die Republik da?

### Schweres Verbrechen auf der Autobahn

Berlin, 20. Juni.  
Auf der Rückkehr von einer Dienstreise verunglückte am Sonntagabend um 22.30 Uhr auf der Autobahn Wuppertal-Berlin zwischen Berg und Brunsberg ein Mannichsialerwagen. Der Fahrer, ein 40-jähriger Mann, wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes mit dem Eisenbahnwagen schwer verletzt. Die tschechische Regierung wurde durch den Unfall in Kenntnis gesetzt. Ein Arzt wurde herbeigeholt, um die Verletzungen zu versorgen. Die tschechische Regierung wurde durch den Unfall in Kenntnis gesetzt. Ein Arzt wurde herbeigeholt, um die Verletzungen zu versorgen.

### Sechs Tote bei einem Bootunglück

Dub. London, 20. Juni.  
Auf dem Westinghouse-Kontrollen am Sonntagabend ein Segelboot infolge des herrschenden starken Windes, sechs von den Insassen, ein Mann und fünf Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren, ertranken.

### Ein Ausfliegerboot gesunken

Dub. Hamburg, 20. Juni.  
Am Sonntag sank im Bodden ein Fischerboot mit 10 Ausfliegern. Das Boot lief nach Waffer, es und acht gesunken war. Acht Personen, darunter drei Frauen, ertranken, während die übrigen gerettet werden konnten.

## Gepäckmarsch der Minister



Ein Bild von dem 20. Juni 1905 in Dresden. Die Minister trafen sich am Sonntagabend um 10 Uhr in der Stadt. (Dresden, Sonder-Korrespondenz.)

# Großflugtag wie nie zuvor!

## Hundertfünfzigtausend Menschen bestaunten die meistechafsten Leistungen unserer Flieger

Wir haben in unserer an fliegerischer Tradition so reichen Stadt schon manchen großen Flugtag erlebt, aber der gestrige Großflugtag, für den die Gruppe 16 (Südwest) des NSFK verantwortlich zeichnete, hat alle seine Vorgänger überflügelt. Die früheren Flugtage waren vorwiegend von einigen „Stars“ getragen. Diesmal jedoch haben wir eine große Leistungsschau, zu der viele ihrer Zeit beitrugen, und dabei handelte es sich keineswegs um geringere Stufe als vordem, in manchem aber bedeutender. Die deutsche Fliegerei hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht, nicht nur Leistungsmaßstab, sondern vor allem auch der Breite der Basis nach, auf der sie ruht. Viele Grundzüge sind und muß aber noch weiter werden. Es kommt darauf an, möglichst weite Kreise der deutschen Jugend mit Begeisterung für den Fliegerei zu erfüllen. Ein weites ziviles und militärisches Sport der Fliegerei ist, wurde gestern augenwärtig in vielfacher Form demonstriert. Es steht außer Zweifel, daß die Wirkung dieser merkwürdigen Kraft nicht ausbleiben wird.

gefegt, daß es keine der Zuschauer ermüdenden Vorfälle gab. Die Organisation hat sich glänzend bewährt. Sie lag in den Händen von Major Stanislawski, dem Kommandanten des Flugplatzes und damit für die Sicherheit Verantwortlichen, und den Vertretern der Gruppe 16 des NSFK: Stabschefleutnant Schler, Stabschefleutnant Fuchs, Stabschefleutnant Krumborn und Obertruppführer Winter; die Oberleitung hatte der Beauftragte der Gruppe 16, Hg. Wengenroth. Für den Höhenflug verantwortlich war Stabschefleutnant Helm (1889). In diesem Zusammenhang sei auch der Männer am Mikrophon der Lautsprecheranlage gedacht. Den größten Teil der Erklärungen gab Obertruppführer Dietzle, zuweilen auch er von Stabschefleutnant Fuchs und dem NSFK-Mann Muff (Welle) abgelesen. Ohne die Lautsprecheranlage hätte der Großflugtag sicherlich wesentlich an nachhaltiger Wirkung verloren. Schade war jedoch, daß auf einem

Platz. Es griff schon an die Nerven, wenn man sah, wie einer der neun Flugzeuge nach dem andern aus dreißig Meter Höhe im Sturzflug aufbrach, um schließlich knapp über das Rollfeld zu landen. Man bekam einen anschaulichen Begriff allein schon von der moralischen Wirkung, die ein solcher Angriff auf den Feind auslösen muß, und daß die Sturzbomber trotz der gewaltigen Geschwindigkeit der Maschinen gut zu treffen verstanden, lag man getreu an dem Erfolg ihrer „Bombenwürfe“, unter deren Wirkung Krappen, die in der Südwest-Gruppe des Flugplatzes aufgestellt waren, in Flammen aufgingen.

### Ballonkommen, „Bodenakrobatik“ und „Stech“

Zum Vorkursprogramm des gestrigen Tages zählten dann weiter auch das Auftreten zweier Parteien der Fliegerführerschule Mannheim

Reich, ein. Anna Reich hat einen „Hohlr“, das heißt das einzige in Deutschland zum Ausfliegen zugelassene Segelflugzeug, das auf besondere Festigkeit berechnet ist. Sie führte den „Hohlr“ gerade zum Meserling, zum Vorflug nach vorn, zur Zeitlupe- und gerissenen Höhe und zum Sturzflug, um schließlich in geringer Höhe nach einem ganzen Ueberfliegen zu drehen und dann elegant aufzuliegen. Die Begeisterung fand bei ihrer anschließenden Fahrt vorbei an den Zuschauern lauten und herzlichen Ausdruck.

Nachdem ich nun zweimal Segelflug im Verbände. Beim ersten Male besetzten Daale, Dahlert und Vöhring die Röhre aus einem „Rohr“ und zwei „Sperbern“ leitend. Am Nachmittag wurden diesmal drei Mannschaften (Wintler, Günther, Kuhnle). Die Zuschauer konnten beide Male den Vorgang des Ausfliegens und des Zeitablaufes genau beobachten. Auch die beiden Formations-„Segelflieger“ griffen aufmerksamer. Nicht minder interessiert folgte man auch Kufersmanns „Motor-Baby“, einem Segelflugzeug mit Hilfsmotor, der zwar ordentlich brummt, aber doch nicht mehr Benzin verbraucht als ein Kleinstmotorrad. Im übrigen aber den Segelflieger der Notwendigkeit des Hochschleppens entbehrlich.

### Waffenabfuhr der Fallschirmflieger

Den Ausklang des Großflugtages bildete ein Waffen-Fallschirmabfuhrung aus fünf-

### Der Anmarsch der 150 000

Seniationen waren für gehen nicht in Aussicht gestellt, aber es waren hervorragende Leistungen erbracht worden. Das hat bewirkt, die Bevölkerung unserer Stadt zu vielen Tausenden nach dem Flugplatz in Neckenheim zu bringen. Dazu kam dann noch ein erheblicher Zustrom von auswärtigen. Offiziell wird die Zuschauerzahl mit hundertfünfzigtausend angegeben, das heißt, daß rund jeder zweite Mannheimer am Großflugtag teilgenommen hat. Das war mehr, als man wohl erwartet hatte. Um so befriedigter können die Männer des NSFK auf den gestrigen Tag zurückblicken.

Eine sehr gemächliche Zusammenkunft von Menschenmassen bringt selbstverständlich der Polizei viel Arbeit. Sie trat gestern schon vor 12 Uhr am Unterlauf wurde sie von den Männern des NSFK. Der SA war die Absperrung der Zuschauerlinie übertragen. Die SA wurde auf dem Flugplatz leicht eingeleitet. Selbstverständlich war auch wieder das rote Kreuz zur Stelle; es hatte bei den Unfällen in nicht wenigen Fällen Hilfe zu leisten. Der Anmarsch der Zuschauermassen verlief sich auf mehrere Stunden. Er begann bereits um 12 Uhr und nahm dann immer mehr an Stärke zu. In den letzten einhalb Stunden vor Beginn der Veranstaltung sah die Reihe der am Flugplatz auftretenden Kraftfahrzeuge nicht mehr ab. Die Straßenbahn fuhr mit unzulässigen Verdichtungsmaßen, aber dennoch war sie ständig überfüllt. Sehr viele Flugplatzbesucher kamen zu Fuß, viele mit dem Rad. Waren die Anforderungen an die Ordnungsmannschaften vor Beginn des Flugtages schon sehr hoch, so steigerten sie sich noch Echter noch mehr. Was vorher auf einem Zeitraum von mehreren Stunden verteilt war, hatte sich jetzt auf einmal zusammen. So konnte es nicht wunder nehmen, daß beim Anmarsch die Beherrschung nur langsam vorwärts kamen.

Besonders beachtlich war, daß der heftige Regen, der kurz nach 11 Uhr niederzuckte, den Anmarsch der Zuschauer nicht unterbinden konnte. Dabei lag der Himmel um diese Zeit doch wirklich wenig verheerend aus! Auch einer großen Volksschere regnete es heftig; es gab da Menschen, die nicht mehr ernstlich daran glaubten, daß an diesem Sonntag die Sonne nochmals scheinen würde. Aber es gab auch viele Optimisten! Und diese behielten recht. Die Volksschere zerbrach noch vor 15 Uhr, und als man sich mal wieder der hellen Himmels sah, waren wirklich alle Wettervorhersagen verfallen. Zeitweise konnte man dann aber doch auch wieder Bewölken bekommen, denn es schien, als käme es doch noch zu einem Gewitter. Glücklicherweise zogen die Gewitterwolken in südwestlicher Entfernung vorüber. Es wäre ja auch zu schade gewesen, wenn die große Sonnentag, die das NSFK gemacht hatte, wie umsonst sein sollten.

### Ein Bild von oben

Das Freizeitsport war durch das Zulassenkommen der Deutschen Luftwaffe Gelegenheit geboten, den Anmarsch der Massen in seinem letzten Stadium von oben zu betrachten. Man sah uns in einem nahen halbständigen Rundflug ein. Von besonderem Wert war dabei, daß hier ein Exemplar eines neuen Beobachtungsflugzeuges zur Verfügung stand, ein Bz 200 „Kocher-Ball“ „Gondol“, die demnach erst in den Reichsflugzeugen der Luftwaffe hergestellt wird. Die „Gondol“ war gestern eigenartig nach Mannheim gekommen, und zwar im Laufe des Nachmittags auch wieder weg. Der Freizeitsport begann um 11 Uhr. Er führte uns in mehreren Schichten über Mannheim und seine Umgebungen, und einmal dennerte sie mit vier 700 PS-Motoren ausgestattete Maschine in geringer Höhe und über den Flugplatz hinweg. Wir sahen unterdessen bestaunen in den behaglich gepolsterten Zellen, schauten auf die Schaulustige, die den Flugplatz umfanden, und auf jene, die sich bis zum Anmarsch befanden, hinab und bemerkten dabei auch einige Male, daß unter großer Regelmäßigkeit fliehe Karren flug. Am Schluß des Fluges erklärte uns Hauptmann Graf Schödlitz mit den besten Karren sei voll flug angefüllt, weil man sich dabei setzen konnte, was man mit der „Gondol“ allein nicht tun kann, und außerdem habe man auch der zugeordneten Mann, einen sehr guten Ausblick, was es in der Zeit zuzunehmen. In der „Gondol“ hat es uns bestens gefallen. In dieser Richtung eine größere Reise zu machen, muß ein Bestätigung sein.

### Die Organisation wurde

Der Großflugtag wurde genau, wie vorgesehen, abgewickelt. Es lag hierfür ein minutiöses Programm vor, das - das mit teilweise werden - pünktlich durchgeführt wurde. Bestimmte Teile waren sogar etwas „Verzögerung“. Vor allem war man aber auf die „Wartezeit“. Man hatte vorher alles auf das Beste vorbereitet und zeigte sich bereit

# Schnappschüsse vom Flugtag



Fliegerin Hanna Reich mütterlich besorgt. Photograph: Frau.



Ein Bild in die wachende Zuschauermenge.



Bekannt folgen sie den kühnen Fliegern, voll Hoffnung, es ihnen einmal gleichzutun.

Teil der Stadtküche die aufgestellten Lautsprecher nicht durchdrangen. Das war ein kleiner „Schonheitsfehler“, für den das NSFK aber nicht konnte.

### Rundflug in Vollenbung

Es ist nicht einfach, im Rahmen eines Verkehrs das Schaulustige, was es gestern zu sehen gab. Es war ja eine Fülle von hervorragenden Leistungen, die man nicht beschreiben kann. Zum Beispiel kann man die Vorkämpfer der deutschen Luftfliegerei und die weiteren Einzelheiten Voglers und Graf von Hagenburg zur andernungsweise würdigen. Der Sturz der Luftfliegerei, die von Vogler, dem Leiter der Fliegerführerschule Mannheim, geführt wird, und der andern Graf von Hagenburg und Hermann angehörend, hat und allen einen Begriff von dem überaus großen Können dieser Flieger der Luft vermittelt. Für sie scheint das Wesen der Schwerkraft keine Grenzen zu haben, und doch wissen wir, daß dieses schwerkraftlose Wirbeln durch die Luft nicht anders ist als das Erreichen von Luft, höherer Beherrschung der Maschinen und empfinden Fleisch.

Vogler hat uns gestern das Pilotenprogramm mit dem er die hochandere Rundflugwechsellast gewann, und außerdem ein ausserordentliches Reprogramm vorgestellt. Graf von Hagenburg, der den Sturzflug mehr geschlossener als berechnend handhabt, hat uns ebenfalls eine delikate Manöverleistung abgeben. Und zusammen mit Hermann hatten sie vorher schon als Rundflieger viel gezeigt, was man in unserer an staubdunkler Tradition doch wirklich nicht kennen Mannheim noch nicht gesehen hatte. Sonderausstellungen der Zuschauer bekamen beispielsweise die im Verbände aufgeführten Flugzeuge und doppelt gerissenen Rollen. Sonderausstellungen wurde gefolgt von den Piloten der aufgestellten Reihe, die denen ein Flugzeug nach dem andern mit gleicher Vollenbung Turm, Zeitlupe und endlich auch doppelt gerissene Rollen, beide und ganze Ueberfliegen, Wehrflanz, Nadelnflug und manches andere ausführte. Sonderausstellungen blieben konzentriert, als Vorkämpfer eine horizontale und vertikale „S“ und dazu gleich noch eine Zeitlupe flug oder als er abwechselnd rechts und links rotierend einen Kreis beschrieb oder als er aus dem Normalflug über eine Normal gerissene Höhe in den Nadelnflug überging oder als er einen Looping nach vorn ausführte oder gar keine „Frontentwurf“ beachtet. Jeder flüchtete: Das ist Rundflug in Vollenbung!

### Die Luftwaffe überaus eindrucksvoll

Mit besonderen Erwartungen sah man natürlich auch dem Auftreten anderer fliegenden Truppen entgegen. Die Luftwaffe trat gestern zweimal in Erscheinung. Zunächst demonstrierte die Maschinen einer Jagdfliegerformation über den Platz und später folgte eine Sturzbomber-

eine Tiefdecker- und eine Doppeldeckerflotte, die mit minutiöser Geordnet formale Fluglinien zeigten, das reißende Ballonraumen, das Reich auf „Höcker-Jungmänner“ zeigte, der von Fiedler geleitete „Friedler-Sturm“, dessen Wehrwindeln bis auf vierzig Kilometer-Stunden gedreht werden kann, was ihm Landung auf sehr kleinem Raume (aber ebenso auch den Start) ermöglicht, der humoristische Flug des als Kammerflügel verführten „Mittels“, der seine Kanten unter dem Weis „Bodenakrobatik“ (beide aber unbedeutend in Wäcker) aber weiterhin über das Rollfeld hinaufsteigt, und dabei wiederum den Sturzkämpfer nur zwischen den Beinen hielt, während er die Höhe „Hilltop“ rang.

### Hohe Schule des Segelflugs

Selbstverständlich sollte gestern nicht der Segelflug. Grundsätzlich fand sich hierzu sogar der einzige weibliche Fliegerin Deutschlands, Hanna

Reich, die drei jüngsten Fallschirmflieger der Welt, der 16 Jahre alte Fliegerjunge Kurt Heintze aus Heidelberg, der 17 Jahre alte Fliegerjunge Reinhold Ritz aus Eichelbach und der 18 Jahre alte NS-Scharführer Walter Jahn, zusammen mit zwei NSFK-Männern „ausdiligen“ und im freien Fall abführten, herrliche gelassene Ruhe auf dem ganzen Flugplatz, und man hörte das Aufatmen der Zuhörer, als die Fallschirme sich öffneten. Der außerdem vorgesehene Höhenabfuhrung aus 2000 Meter wurde wegen der ungünstigen Windverhältnisse abgelehnt, was man verstehen kann, wie sehr man auch an Großflugtagen, an denen etwas „geboten“ werden soll, insbesondere auf Sicherheit bedacht ist.

Insgesamt muß man feststellen, daß das NSFK, als es Leistungen ganz besonderer Art in Aussicht stellt, nicht zweifel vermag. Es war ein glanzvoller Flugtag, glanzvoller als jeder vorher. Man wird lange von ihm sprechen. Dr. W. Th.

### Marine-Schnellboote erst Mittwoch

Die Schnellboote der Marine-SK kommen etwa 24 Stunden später als vorgesehen. Man erwartet ihre Ankunft Mittwoch zwischen 15 und 16 Uhr und zwar werden sie an der Städtischen Straße - zwischen Friedrichstraße und Adolf-Hilber-Brücke - anliegen.

### Unbeaufsichtigter Fußgänger

Drei Verkehrsunfälle, welche nachmittags bei ein 25 Jahre alter Mann auf der Zeddenheimer Landstraße gegen eine in Richtung Flugplatz fahrenden Strake n b a h w a g e n und lag hierbei Verletzungen am Kopf zu. Der Verkehr wurde mit dem Krankenwagen der Reichsfliegerpolizei in ein Krankenhaus abgebracht werden. Nach den bisherigen polizeilichen Untersuchungen trifft den Verletzten selbst die Schuld an dem Unfall, weil er beim Ueberqueren der Straße die nötige Vorsicht außer acht ließ. - Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen wurden 2 Personen verletzt und 1 Kraftfahrzeug sowie ein Fahrrad beschädigt.

Wegen groben Unfalls und Kubikwürfen mußten in vergangener Nacht 9 Personen zur Anzeige gebracht werden.

### Wieder harter Sonderzugverkehr

Die Reichsbahn am Bodensee Während des vergangenen Wochenendes betrieht bei der Reichsbahn guter allgemeiner Verkehrsverkehr. Im Stadtbereich verkehrte heute am Sonntag der Hauptbahnhof Mannheim abends nach 18 Uhr ab

war diesmal wieder die Zahl der Sonderzüge. Der Bahnbericht verzeichnet folgende:

Am Samstag einen Rdt-Zug Düsseldorf - Breisbrunn, einen Rdt-Zug Immenstadt - Bbln, einen Rdt-Zug Kaiserslautern - Heidelberg und zurück, zwei Rdt-Züge Karlsruhe - Baden, einen Rdt-Zug Oberndorf - Bbln, einen Sonderzug Mannheim - Bad Kreuznach, einen Sonderzug Mannheim - Neuhadt a. d. B., einen Sonderzug Mannheim - Heidelberg, einen Rdt-Zug Mannheim - Neuhadt a. d. B., einen Sonderzug Siedau - Mannheim (zum Abmarsch), einen Sonderzug Mannheim - Wiesbaden und einen Rdt-Zug Heilbronn - Mannheim.

Am Sonntag einen Rdt-Zug Mannheim - Bretzbrunn, einen Rdt-Zug Mannheim - Vöhring, einen Rdt-Zug Kallau - Stuttgart, einen Rdt-Zug Mannheim - Siedau, zwei Rdt-Züge Stuttgart - Niederrhein, einen Sonderzug Wiesbaden - Worms und zurück, zwei Rdt-Züge Koblenz - Karlsruhe, einen Rdt-Zug Koblenz - Mannheim, einen Rdt-Zug Friedrichshafen - Ludwigsfelde, einen Sonderzug des Reichsbahndienst Mannheim - Gertramb und zurück und einen Rdt-Zug Ottenhöfen - Mannheim.

\*\* Schreckungswaffenverkauf an Jugendliche. Der Reichsminister der Innern hat angeordnet, daß Schreckungswaffen (Waffen, aus denen nur Kampfpatronen verfeuert werden können) mit Nachschub und nicht durchgehend durchdringenden Lauf sowie die dazu gehörige Munition bis zum 31. Mai 1938 nicht unter das Verbot des § 13 des Waffengesetzes fallen, so daß Schreckungswaffen dieser Konstruktion bis zum 31. Mai auch an Jugendliche unter 18 Jahren verkauft werden können.



# Südwestdeutsche Umschau



### In Heidelberg am Samstag und Sonntag:

## Auftakt des Deutschen Studententages

### Arbeitstagung und Morgenfeier der Altherrenschaften und Kameradschaften

Heidelberg, 19. Juni.

Als Auftakt zum ersten Deutschen Studententag im Großdeutschen Reich fand am Samstag und Sonntag der Heidelberger Studententag statt.

Am Samstagnachmittag trafen sämtliche Kameradschaften des NSD-Studentenbundes zur

#### letzlichen Plagenkaffee

am dem Vorkameraltag an. Studentenfürher Erich Fische begrüßte die Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt und erläuterte den Sinn und Zweck des Studententages, auf dem in erster Reihenstellung die Kameradschaft über die Leistungen des vergangenen Jahres abberichtet und die Aufgaben für das kommende Jahr gestellt werden sollen. In Heidelberg, von jeder in Deutschland und darüber hinaus nur als Stadt der Romantik bekannt, hängt heute die Studentenheit nicht mehr romantischer Schwärmerie nach, sondern sucht in erster Arbeit ihre Aufgaben für Volk und Reich zu erfüllen. Diese Arbeit besteht im Eintrag der Studentenheit im Vordienst an der Ohrgrenze, im Hochschulstudium insbesondere im Staatsgebiet, in der Hochschularbeit und im Reichsbereitschaftskampf.

Nach der Plagenkaffee versammelten sich die Führer der Altherrenschaften und Kameradschaften zu einer

#### Arbeitstagung

im Kameradschaftsraum der Kameradschaft R. O. Badem (dem ehemaligen Altmannsbau), die unter Leitung des Hochschulrats und Ortsverbandsführers des Altherrenschafts Prof. Dr. Wilhelm Winkler, Prof. Dr. Schmittgenker hielt als Hauptredner die Altherrenschaften in Baden eine Kampfsprache. Er gab seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, daß nach manderlei Mißverständnissen heute die Einigung von Altherrenschaften und jungen Studentenschaft erfolgt ist. Diese Einigung war nicht ohne Opfer auf beiden Seiten möglich, ist aber unter Führung des Reichsstudentenfürherers Schöberl nun zur Wirklichkeit geworden. Die Arbeit wird durch die Altherrenschaften durchgeführt werden, wo sie hingehört, nämlich in die vordienstliche Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung. Der neue Tag des politischen und sozialistischen Studenten ist von der Studentenheit leicht gelöst worden. Was am Heide der Korporationen wertvoll war, lebt weiter, wenn auch die Form verändern mußte. An Stelle der früheren Mannschaften der Korporationen ist heute eine Einheit aus Träger und zur Ausdrucksform eines einzigen Gedankens geworden. In den Wirklichkeiten des Lebens lebend, gilt es an der Neuformung unserer Universitäten und damit zum Wohle unseres Volkes zu arbeiten.

Es sprach ferner der Reichsfürherer Ewald der Reichsstudentenfürherer, Dr. Schöberler, Studententag. Er erläuterte die Grundzüge der Aufgaben der Kameradschaften und der Altherrenschaften im einleitenden. Der nach den von Reichsstudentenfürherer Dr. Schöberl vor 16 Jahren angeführten Vorkameraltag in Heidelberg überlebender Verein der jungen Kameradschaften. Hier den Altherrenschaften und die jungen Kameradschaften gehen wiederum dieselben politischen Forderungen. Die Altherrenschaften einer Kameradschaft sind in einem Kameradschaftsverband zusammengeschlossen. Die Kameradschaften auf den Universitäten stehen auf dem Grund der Arbeitssolidität. Durch ihre wertvolle Arbeit soll es aber dem Reich dienen, daß die hohe Heiligkeit und unpolitische Tapferkeit von der Universität vertrieben wird.

Am Abend fanden an allen Universitäten des NSD-Studententages politische Vorträge und anschließend Kameradschaftsabend mit den Altherrenschaften statt.

Am Sonntag erfolgte in der Aula der Alten Universität die

#### Eröffnung der Spiele im Reichsbereitschaftskampf 1938.

Studentenführer Ewald sprach Sinn und Ziel des studentischen Reichsbereitschaftskampfes und überreichte den Preisträgern ihre Ehrenurkunden. Von den in Heidelberg angetretenen 10 Heiden sind zwei als reichsweit beurteilt worden, und zwar eine Gemeinheitsarbeit und die eines Einzelbewerbers. Die Heiden im studentischen Reichsbereitschaftskampf werden unter dem Motto "Die Schlichtung der Vorkameraltag" durchgeführt.

Dann sprach Reichsfürherer Dr. Fische über die Bedeutung des studentischen Reichsbereitschaftskampfes für Hochschule und Volk. Der Student, der im Reichsbereitschaftskampf teilnimmt, soll durch seine Arbeit dem Reich dienen, er soll durch seine Arbeit dem Reich dienen, er soll durch seine Arbeit dem Reich dienen.

Nach einem Vorkameraltag der Kameradschaften des NSD-Studententages verließen sich die Studentenschaft nochmals mit sämtlichen Altherrenschaften zu einer

#### Kameradschaften

in der Neuen Universität, bei der der Reichsstudentenfürherer Ewald eine grundlegende Kampfsprache hielt, die Aufgaben der Studenten im heutigen Reich. Am Abend fanden an allen Kameradschaften des NSD-Studententages, bei denen die letzte Heiligkeit zu ihrem Rechte kam, wurde der Studententag beschlossen.

#### Reisebericht aus Studententag

Der Rundfunk (Mittwoch) berichtete am Dienstag, dem 19. Juni, jeweils abends 19.30 Uhr bis 21 Uhr, Sendungen vom Deutschen Studententag 1938 aus Heidelberg übertragen. In der Nacht des 21. Juni, eine Aufnahme von der Festrede des Reichsstudentenfürherers am Dienstag, dem 21. Juni, eine Aufnahme von der Festrede und Namensüberleitung im Hof der Neuen Universität und die Eröffnung der Arbeitssolidität in der Stadthalle am Mittwoch, dem 22. Juni, weiterhin die Eröffnung der Arbeitssolidität, sowie eine Aufnahme von Winkler am Donnerstag, dem 23. Juni, durchgehenden Originalübertragungen finden statt am Donnerstagabend 20. Juni, u. zwar vom Studententag in der Stadthalle. Das gleiche Konzert wird zum zweiten Mal in einer Nachsendung abgedruckt von 12-2 Uhr mit fünfjähriger Aufnahme und Hinweis auf den Deutschen Studententag. Am Freitag, dem

### In Karlsruhe auf dem Weg der SA:

## Großkundgebung

### im Rahmen des Kreistages - Minister Dr. Hueber und Dr. Leh sprach

OL. Karlsruhe, 19. Juni.

Im Rahmen des Kreistages der NSDAP Kreis Karlsruhe fand am Sonntagnachmittag auf dem Weg der SA eine Großkundgebung statt, an der mit den geschlossenen angetretenen Formationen Lehnsleute von Wehrmacht teilnahmen. Nach den Eröffnungsreden des Reichsstudentenfürherers sprach Minister Dr. Hueber - Wien, der in einem geschichtlichen Rückblick auf den ungenutzten Wandel hinweist, der sich mit der Reichsbereitschaft in Deutschland an das Reich hat der Zukunft und des vorkameralten Komites der NSDAP in Deutschland gehalten.

Dann sprach Reichsstudentenfürherer Dr. Fische über die Bedeutung des Studententages und die Aufgaben der Studenten im heutigen Reich. Er sprach ferner über die Bedeutung des Studententages und die Aufgaben der Studenten im heutigen Reich.

### Brief aus Alt-Ladenburg

Dr. Ladenburg, 19. Juni.

Unter schönen Bewehrten Verhältnissen fand der Reichsstudententag in Alt-Ladenburg, der die 1. Schichtkategorie auf ihrer Fahrt nach Schwaben in Alt-Ladenburg einleitend, über Arbeit zu setzen und einige Stunden Aufenthalt zu nehmen. Dr. Hueber sprach über die Bedeutung der Reichsbereitschaft, die die goldenen Feste feiern konnte, besang in verbindlichen Worten die 17. Wehrmachtstag. Die Worte des verstorbenen Reichsstudentenfürherers Fische, Frau Margarete, geb. Hüter, der alljährlichen Feste des Nationalsozialismus zuwenden, die die goldenen Feste feiern konnte, besang in verbindlichen Worten die 17. Wehrmachtstag.

Das Haus Wollenkötter in der Heideburger Straße, das viele Jahre lang im Besitz von Prof. Wollenkötter war, ging nach dessen Tod in den Besitz des Kammerleiters Otto Keller über.

In einem Koppel bei den Wehrmachtsfeldern, unterhalb des Wollkötters, wurde ein großer Koppel, unterhalb des Wollkötters, wurde ein großer Koppel, unterhalb des Wollkötters, wurde ein großer Koppel.

Das 70-jährige Jubiläum der Franzosen-Schlacht bei Sedan wird von der Schule feiert, vor den Toren in einem Wehrmachtstag, "Popodnia" (S. dem Unterstand) beschäftigt zur Feier ein großes Festen oder eben Reichsstudententag zu halten. Es erfolgt nicht über an alle "Ehemaligen" die Bitte, sich anzumelden.

### Reisebericht aus Studententag

OL. Karlsruhe, 19. Juni.

Der Reichsstudententag wird am Sonntag, dem 20. Juni, in Karlsruhe durchgeführt. Die Teilnehmer werden von den Führern des Reichsstudententages begrüßt werden.

#### Italienischer Tod

Ein italienischer Soldat wurde in der Nähe von Rom getötet. Die Leiche wurde gefunden und identifiziert.

21. Juni, acht ein Bericht von der Großkundgebung des NS-Altherrenbundes, mit Teilnahme der Räte des Reichsstudentenfürherers, u. von Fische, Reichsstudentenfürherer, u. von Fische, Reichsstudentenfürherer, u. von Fische, Reichsstudentenfürherer.

#### Heidelberg im Festbesetzung

Nach Ausbruch des Deutschen Studententages 1938 wird Heidelberg am Mittwoch, dem 22. Juni, abends im Festbesetzung gehalten. Die ganze Innenstadt wird illuminiert sein, wenn sich der große Festbesetzung, den die Studentenschaft in Ehren der Wehrmacht durchführen wird, durch die Straßen der alten Universität führt. Die festliche Illumination wird durch die große Festbesetzung und durch den Festbesetzung mit Feuerwerk bilden.

### Der Tod auf der Straße

Zwei Tage bei einem Kraftfahrer

Heidelberg, 19. Juni. Beim Überfahren von Ringelstein traf ein von zwei jungen Leuten der letzten Kraftfahrer infolge übermäßiger Geschwindigkeit auf der Straße über die Straßenschilder. Der Fahrer, der ledige Hans Pauner aus Ringelstein, war sofort tot, sein Mitfahrer fand kurze Zeit nach dem Unfall. Das Kraftfahrzeug der beiden, die sich auf einer Umlandstraße befanden, ging fast völlig in Trümmer.

Heidelberg, 19. Juni. Am Samstagvormittag erfolgte an der Kreuzung der Wehrmachtstraße Straße und der Heideburgerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrer und einem Personkraftwagen. Der Zusammenstoß war heftig, daß der Kraftfahrer von seinem Führer getrennt wurde und tot in den Straßen. Es handelt sich um den ledigen Walter Fische aus Heideburg. Nach den bisherigen Feststellungen trägt angeblich der Kraftfahrer die Schuld an dem Zusammenstoß, weil er das Verkehrsrecht ungenau kennt.

Karlsruhe, 19. Juni. Samstagvormittag wurde in Tag und Nacht unterhalb der Heideburger Brücke, die nach Kappelerstraße führt, der in den vier Jahren bestehende Verkehrsbehinderer Bruno Bauer aus Karlsruhe tot aufgefunden. Alles Aufsehen nach dem Unfall, daß es sich um einen Unfall handelt. Bauer lag bei im Heideburger. Neben ihm lag sein Fahrrad. Er hatte offenbar bei dem Sturz das Gesicht geschlagen. Traurig ist, daß der Tot, der eine Frau und drei Kinder hinterließ, etwa zehn Meter von seinem Haus entfernt worden ist und die Frau ihren Mann die ganze Nacht gesucht hatte.

#### Schulmädchenbegräbnis!

Gründliches Suchen und sofortige Meldung verhindern das Verschwinden des Schulmädchens. Der Verbleib führt die Verbleibungsarbeiten durch. - Und Du? - Gilt mit!

Waldenau, 19. Juni. In der letzten Nacht vor Niederrhein bei der Wehrmacht Maria K. die von dem Verschwinden eines Kraftfahrers und erst in schwere Verletzungen, u. a. einen Schenkelbruch, der nach Verlauf von wenigen Stunden der Tod eintrat.

Karlsruhe, 19. Juni. Am frühen Samstagmorgen hatten Stadtkameradschaften einen großen versammelten Versammlungsort. An der Spitze der Leitung von Heidelberg wurde der Reichsstudentenfürherer Dr. Schöberler, der in den vier Jahren bestehende Verkehrsbehinderer Bruno Bauer aus Karlsruhe lag unmittelbar neben im Heideburger. Bauer lag oberhalb des linken Kniegelenks eine erhebliche Verletzung, die einen Schenkelbruch erkennen läßt, als beim Folge der Tod vermutlich eingetreten ist. Nach den von der Wehrmacht Karlsruher getroffenen Ermittlungen dürfte sich der Unfall in ungenutzten Umständen, daß Bauer gegen das Verkehrsrecht fuhr, mit dem Kopf auf die Einfahrt aufschlagte und mit dem Kraftfahrzeug in den Graben geschleudert wurde. Das Unglück mußte sich erst kurz vor Aufhebung der Nacht ereignet haben.

Karlsruhe, 19. Juni. Einem bedauerlichen Unfall fiel der Wehrmachtführer des Wehrmacht Karlsruher, Hermann Albrecht, zum Opfer. Auf einem Kraftfahrzeug, den er nach Karlsruhe brachte, verunglückte er so schwer, daß er fast noch dort, der einzigen Augenzeugen ein Unfall, der dort ereignete, daß sich auf einer Heideburger Straße, in der Höhe von Oßlich, so schwer, daß er dem Kraftfahrzeug sofort getötet werden mußte. Das Unglück wurde sehr mit dem Wehrmachtführer Karlsruher wegen nach Unfall durch den Kraftfahrer wurde der Wagen einem Verkehr ausgesetzt und wurde dabei gegen einen Baum. Der Kraftfahrer wurde an der Stelle aufgefunden, und der Wehrmachtführer des Wehrmacht Karlsruher, Hermann Albrecht, zum Opfer. Auf einem Kraftfahrzeug, den er nach Karlsruhe brachte, verunglückte er so schwer, daß er fast noch dort, der einzigen Augenzeugen ein Unfall, der dort ereignete, daß sich auf einer Heideburger Straße, in der Höhe von Oßlich, so schwer, daß er dem Kraftfahrzeug sofort getötet werden mußte. Das Unglück wurde sehr mit dem Wehrmachtführer Karlsruher wegen nach Unfall durch den Kraftfahrer wurde der Wagen einem Verkehr ausgesetzt und wurde dabei gegen einen Baum. Der Kraftfahrer wurde an der Stelle aufgefunden, und der Wehrmachtführer des Wehrmacht Karlsruher, Hermann Albrecht, zum Opfer.

Göppingen (Württ.), 19. Juni. Der kleine Anton Hans Bauer ist heute abends von einem Verkehrsunfall in der Wehrmacht, mit dem Kraftfahrzeug. Zwischen Karlsruher und Heideburger wurde er auf einen deutschen Wehrmachtstag auf und wurde in immer verletzt, daß er fast nach dem Unfall tot.

Wehrmacht (Württ.), 19. Juni. Hier wurde ein 16-jähriger Schüler, als er einem Verkehrsunfall erlitten wurde, von dem mit Karlsruher, bei dem Karlsruher ein Kraftfahrzeug erlitt und in Baden amorgen. Der Junge kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die Räder des Kopf zertrümmten. Der Tod trat auf der Stelle ein.

### Nachverstehe bei Maul- und Klauenruhr

Ein wichtiger Hinweis für die Bauern

Mit einsetzender warmer Witterung werden die Maul- und Klauenruhr in zunehmendem Maße. Besonders viele junge Kühe erkranken an der pflanzlichen Krankheit. In einem für die Bauernschaft sehr wichtigen Hinweis macht Oberwehrländer Schmid, in dem er darauf aufmerksam macht, daß manche Tiere erkranken werden können, wenn sie bei besserer Stallhygiene nicht die notwendigen Vorkehrungen treffen werden. Sehr viele Stallungen sind überfüllt mit Vieh. Die Jungkühe befinden sich vielfach unter dem Stallboden, so daß die, mit Viehhygiene und anderen Viehhygiene Vieh die Stallungen überfüllt, und überaus unangenehme Wirkungen auf die Kühe und Verunreinigung der in diesen Stallungen schwer erkrankten Tiere. Die Bauern sollen gerade sehr für eine Durchdringung der Stallungen sorgen! Zudem wird den erkrankten Tieren eine Veränderung ihrer Fütterung angedacht, und manches wertvolle Maß für den pflanzlichen Tod bemerkt.

#### 75 Jahre NSD „Ehrenkämpfer“

L. Karlsruhe, 19. Juni.

Der Sonntag und Sonntag waren für unsere Gemeinde, wie der heilige Johannesbenediktus, dessen 75-jähriges Jubiläum, die Heiligkeit des NSD-Studententages, die Heiligkeit des NSD-Studententages, die Heiligkeit des NSD-Studententages.

# Motoren, Kurven, Schrecksekunden / Vier Jahre unterwegs mit deutschen Rennfahrern

Ein Tatsachenbericht von K. G. Stackelberg

## Rennfahrer-Schicksal

Was aber auch das heißt für ein Gefühl sein, wie im feinen Monteur aus dem Wagen leben — wie die Tausende jubelnd Weib eine Spanne zwischen ein paar Stunden. Vor dem Start einer aus der großen Front des Motors — lebt die Begriffe. Soziale Mann man den Sport in die große Welt der Popularität nicht tun!

Schleier? Ja, so schnell hat auch dieser Mensch nicht die Krone errungen. Nach diesem Wunderlauf der Rennbahn der nicht alle seine Fähigkeiten in der Welt mitbekommen. Aber sein Herz hat von der Kindheit an dem Motor gelehrt. Als andere noch mit Schachbrettern spielten, hat er schon auf einem Motorrad gefahren und schon mit 17 Jahren konnte ihn jeder im Durchschnittsklasse-Motoristen zum Mann haben als den vornehmlichen Fahrer, den man in den unteren Klassen kennen sollte. Dieser tolle Brand hat von den Rindviechern an mit einer ungenannten Passion „traktiert“ und wenn er jetzt mit einem Schlag auch als Wagenrennfahrer da war, wie er auch schon als Motorradrennfahrer gleich die Reifezeit an sich gefahren hatte, so war das eben die Frucht der Tatsache, daß seine Handigkeit bereits ein ununterbrochenes Training geworden war. Während in das überlegte, tief im feinsten im Saftigkeit die lange Gerade, die Brand vorhin so schnell entlang rasen war, Brand, dem Ziel zu, Mein Wagen nämlich, den ich mir hingestellt hatte, um nach Schluss des Rennens so schnell wie möglich zum Ziel zu kommen, war nutzlos geworden, weil die Straßen für den ungeübten Akt der Wagen nur noch in einer Richtung, und zwar abwärts vom Berg, freigegeben waren. Ich aber mußte ja so schnell wie möglich zur Freidreibrinne und dem Ziel — meine Leistungen waren. Ich lief wie ein Motor-Rennfahrer und hatte mit meine Art, glaube ich, gleichzeitig einen neuen Nahrungsmittel-Reflex auf.

Auf dieser gleichen Geraden aber verloren wir zwei Jahre später, im Großen Preis von Deutschland 1937, Ernst von Felina! — Die auf dem leichten Schwung der Bodenwellen hatte er zu einem Überholungsmanöver auf Richard Braman amsetzt und eine dieser Wellen verließ seinen Wagen, so daß er mit dem von Doman kollidierte und beide Fahrer aus der Bahn gerieten. Doman kam dann mit leichten Verletzungen davon, wenn sich auch kein Wagen überlebte. Felina aber, Erstickt, den wir damals den „Unsterblichen“ nannten, erwiderte es so schwer, daß er nicht mehr aufstehen konnte.

Zwei Stunden bevor er starb, führte er seinem Rennleiter zu. „Nimm die andere Hand und sie sollen mich nicht vergehen.“

Dieser Ernst von Felina war damals Berndt Deber Brand und er nannte ihn „den kleinen“.

Und nun ist auch Berndt, der „tolle Berndt“, nicht mehr unter uns. Der Rennfahrer-Tod hat ihn gelehrt, mitten heraus aus der brandenden Siegfried Fahrt seinen letzten Atem zu geben.

Er hat die Siegfried nicht lange tragen dürfen.

## Paris sieht wieder deutsche Wagen

Nach diesem Scheitern ging es nach Paris. Der Große Preis von Frankreich auf der berühmten Frankreich-Bahn wurde von allen Seiten mit ganz besonderer Spannung erwartet. Hier mußte es sich entscheiden, ob die deutsche Heberlegende auf den Rennbahnen wirklich bereits so groß war, wie es nach den ersten Erfolgen des Jahres auslief.

Vor allem die Franzosen hatten sich für dieses Treffen auf französischem Boden besonders gründlich vorbereitet.

Wir gingen zum zweiten Mal mit unseren neuen Wagen nach Paris, 1934 bereits hatten wir es verstanden — aber da hatten unsere Fahrer vor Rennveranstaltungen kapitulieren müssen und dieses Pariser Rennen war für uns eine große Enttäuschung geworden. Nun aber wollten wir es auch den Franzosen — möchte es liegen oder kriechen — zeigen, wie schnell unsere Wagen laufen können und wie unsere Fahrer seine Konkurrenz zu scheitern brauchen.

Die Franzosen wollten das noch nicht so recht glauben und erinnerten immer wieder mit lächelndem Gesicht an das Ergebnis des vergangenen „Grand Prix“ — Nun, sie sollten sehen! Es war sehr warm bei diesem Sommer 1938 in Frankreich. Die Luft war wie ein Feuer. Es lag der ganze untere Teil der Schirmen des Pariser Sommers über den glühenden und kimmernden Boulevard, wenn man die Straßen entlangsummelte.

Ich hatte einen Hut — der hieß Jeanine und war reinweiß. Wir saßen und amüsierten in ein Taxi und fahren plan — nach Jiffel in den milden Teil des Verkehrs, ich sah die beide übereinander und fahren so lang, bis uns ein kleines Lokal über

ließen Hindernisse. Da mußte man trainieren, bis jeder Meter ausprobiert, müde erproben, wir mit man Solgas drucktaufen damit, ohne dabei mit zu hartem Tempo in die Schrauben zu rufen, müde zu werden, es es heißer war, so lange wie möglich Solgas drucktaufen und dann hier zu kriechen, oder vorsichtig das Gas wegnehmen und dadurch Bremsen zu lassen.

Immer wieder hielten die bunten Wagen, die roten der Italiener, die blauen der Franzosen und andere schweben den Täler aus der hohen Jemen- und der Hebräer heraus, hinhaltend, wie sie da oben am Rande der hohen Ränder stehen, ganz auf der Seite lagen und sich dann langsam wieder in die Horizontalen neigten, um mit einem Schwenk an uns vorbei in die Gerade herunterzuliegen.

Immer wieder brauchten unsere Wagen los — immer wieder wurde dies und das noch verbessert, wurden die Bremsen nachgeholt, die Heberlegungen gereinigt, die Kräfte ausgetauscht, neue Reifen aufgezogen, die Distanz ausprobiert.

Man ging grundlich zu Werk, denn der Renntag sollte keine neue Enttäuschung bringen. Wir wollten den historischen Doppelstein, den 1914 deutsche Wagen kurz vor dem Kriegsausbruch im Großen Preis von Frankreich errangen, im Jahre 1938 wiederholen!

## Die Wagen und die Schreibleistungen rufen...

So kam der Renntag. In dieser Kolonne streifen wir mit Tausenden von Menschen, die das gleiche Ziel wie wir hatten, brand nach Westwärts.

Die allgemeine Erwartung deutete auf einen Großkampf hin. Die Pariser Zeitungen hatten sich seit Tagen eifrig mit diesem „Grand Prix“ und seinem Ausgang beschäftigt und die Pariser waren neugierig geworden, was es sie auszeichnete, daß sie selbst keine konkurrenzfähigen Wagen am Start hatten, da damals bereits der Stern von Bugatti verblüht war, doch neue schon erdachte Verfahrenmodell aber, das von französischer Seite ins Treffen geführt wurde, ein „Solon“ wenig Erfolgserwartungen hatte.

Dann kamen wir auf der Freidreibrinne. Die Schreibleistungen wurden klar gemacht und die Plätze reichten kaum für die große Zahl der Journalisten aus allen Ländern, die hier kampfbereit machten. Es war die Atmosphäre vor einem Großereignis. Wir deutschen Schriftsteller hatten zuehrst wichtige Schäfte. Diebstahl wurde, mußte uns der große Sieg gelingen!

Dann fiel der Startschuss! In totem Parole dränge die Menge los. Hier ein wildes Rauschen, dann eine immer länger werdende Stille; jeder hinter sich, jeder hatte den ersten Schritt gemacht, Caracciola war vorn und doch folgten ihm noch zwei weitere Mercedes-Benz-Wagen hinter ihm.

Novellet, Italiens Spitzenfahrer, sollte uns im letzten Runde lagte er mitten durch die Strohwinde einer Schiffe und schickte sie weg. In diesem tollen Kampf gab es für ihn keine Hindernisse. Durch Vollgas war die Parole.

Wieder es müde leucht Italiens Spitzenfahrer diesmal als kein Drückprogramm nicht. Schon nach der Hälfte des Rennens war der Kampf so gut wie entschieden.

## Deutschland wieder in Führung

Ja, Rennleiter Neubauer konnte ihnen sogar Zeichen zum Langsamwerden geben. Ein deutlicher Beweis der Heberlegungen war jammig denkbar.

Die Schreibleistungen von uns deutschen Journalisten zeigten mit Vollgas. Die ersten vier Wagen konnten wir melden und drücken, und genau über, lagen sich die Sprecher des deutschen Rundfunks in ihrem Glasfenster vor Begierde.

Jetzt schon hielten unsere Wagen mit 30 Meter Abstand einer hinter dem anderen dann Ziel. Wir sprangen auf. Und als jetzt das Deutschland-Feld erklang, da dachten wir daran, wie vor 24 Jahren, damals 1914, kurz vor dem Krieg, unsere deutschen Wagen schon einmal einen Doppelsieg im Großen Preis von Frankreich errangen und wie dieser dreifache Triumph nun eine Heberholung war, die aller Welt Beweis, daß sich das neue Deutschland wieder die Führung auf der Rennbahn und damit im Kraftfahrzeugbau erlangt hatte.

Korpsführer Oubstein, der Führer dieses neuen deutschen Kraftfahrers, konnte dem Führer Holz den bisher größten Erfolg unserer Rennwagen melden.

Durch Mundfunk und Zeitungen würde man von diesem großen Triumph morgen allenfalls in Deutschland wissen.

(Überleitung folgt)



Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabesort Frankfurt a. M. vom 20. Juni: Die harte Erwärmung zum Wochenende, die gestern zu Temperaturen über 20 Grad im Schatten führte, löste einen Einbruch kühlerer Westwinde aus. Er war zum Teil mit Regen und Störungen schwärzlicher Natur verbunden und erreichte unsere Gegend am Sonntagmorgen. Eine durchgehende Verdrängung in mit dieser Entscheidung jedoch nicht verbunden, doch bleibt das Wetter leicht unbeständig, in vereinzelten, meist geringfügigen Schwärzungen geregelt.

## Vorauslage für Dienstag, 21. Juni

Wetter bis mittags, Regen zu vereinzelten gewässrigen Schauern, Höchsttemperatur über 20 Grad, weiche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 19. Juni 28 + 20,5 Grad, niedrigste Temperatur in der Nacht zum 20. + 12 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 12 Grad. Niederschlagsmenge in der Zeit vom gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 1,2 Millimeter, das sind 1,5 Liter je Quadratkilometer.

In den Rheinländern wurden heute vormittag 8 Uhr + 17 Grad, nach + 15 Grad Lufttemperatur gemessen.

## Wetterdienstbeobachtungen im Monat Juni

Ort	19	17	16	15	14	13	12	11	10
Wetterstation	17,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Wetterstation	17,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0
Wetterstation	17,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0

## Frankfurt Deutsche Isenrzt. Werte

Ort	19	17	16	15	14	13	12	11	10
Frankfurt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frankfurt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frankfurt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

## Geldhyp., Pfandbriefe u. Hypothek-banken

Werte	20	18	17	16	15	14	13	12	11
Geldhyp.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Geldhyp.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Geldhyp.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

## Berlin Deutsche Isenrzt. Werte

Ort	19	17	16	15	14	13	12	11	10
Berlin	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Berlin	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Berlin	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

## Landschaften

Werte	20	18	17	16	15	14	13	12	11
Landschaften	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Landschaften	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Landschaften	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

# SPORT DER NIMZ

## Wierinckx erneut Stappensieger

Wederling rückt auf — Schild weiter an der Spitze

Wichtige Veränderungen in der Weltmeisterschaft brachte auch die dritte Etappe der internationalen Touristik-Wanderfahrt von Frankfurt nach Köln über die Pfalz. Zwei Teilnehmer, die die bisherige Meisterschaft und den Preis in Aussicht nahmen, traten nicht mehr an. Der Belgier Wierinckx, der die bisherige Meisterschaft für die beiden Etappen, erfolgreich in den Kampf einbrachte, nachdem er schon im ersten Etappen-Rennen gewonnen hatte. — Die Etappe führte von einer sehr schwierigen Landschaft. Die Teilnehmer hatten wieder einmal durch einen geringen Regen in einem großen Schloß aus, zum Schluß gewonnen aber doch der Belgier Wierinckx, der die Meisterschaft...



Von der Touristikfahrt

Die Fahrer nahmen das höchste Meeresspiegel an der Spitze. (Schäfer, Bauer, Müller, etc.)

Wierinckx gewann die dritte Etappe mit 100 Minuten Vorsprung. Die Fahrer nahmen das höchste Meeresspiegel an der Spitze.

### Rampflingst Ausländer

Wie auf den letzten Etappen der Touristik-Wanderfahrt nahmen auch auf dieser Etappe von Frankfurt nach Köln wieder die meisten ausländischen Fahrer das Rennen. Wie es in die Pfalz der Touristik-Wanderfahrt, lagen Wierinckx und die gesamte internationale Meisterschaft mit dem Belgier Wierinckx, der die bisherige Meisterschaft für die beiden Etappen, erfolgreich in den Kampf einbrachte, nachdem er schon im ersten Etappen-Rennen gewonnen hatte. — Die Etappe führte von einer sehr schwierigen Landschaft. Die Teilnehmer hatten wieder einmal durch einen geringen Regen in einem großen Schloß aus, zum Schluß gewonnen aber doch der Belgier Wierinckx, der die Meisterschaft...

Die deutsche Mannschaft für die Tour... Die deutsche Mannschaft für die Touristik-Wanderfahrt... Die deutsche Mannschaft für die Touristik-Wanderfahrt...

### Die deutsche Mannschaft für die Tour

Die deutsche Mannschaft für die Touristik-Wanderfahrt... Die deutsche Mannschaft für die Touristik-Wanderfahrt...

### Mannheimer Kanuten am erfolgreichsten

Am Sonntag wurde in Heidelberg die zweite Kanu-Weltmeisterschaft durchgeführt. Die deutsche Mannschaft gewann die meisten Medaillen. Die deutsche Mannschaft für die Touristik-Wanderfahrt...

### Die Mannheimer Kanu-Weltmeisterschaft am erfolgreichsten

Die Mannheimer Kanu-Weltmeisterschaft am erfolgreichsten... Die Mannheimer Kanu-Weltmeisterschaft am erfolgreichsten...

### Stolzer Adler-Sieg

Stolzer Adler-Sieg... Stolzer Adler-Sieg... Stolzer Adler-Sieg...

### Weltmeisterschaft 1. Huber-Preis

Weltmeisterschaft 1. Huber-Preis... Weltmeisterschaft 1. Huber-Preis...

### Der New Yorker

Der New Yorker... Der New Yorker... Der New Yorker...

### Die Weltmeisterschaft

Die Weltmeisterschaft... Die Weltmeisterschaft... Die Weltmeisterschaft...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

## Deutschlands Gewichtheber schlugen USA

Olympische Ringer entschied den Kampf

Deutschlands Gewichtheber errangen bei ihrem ersten Sieg in den Olympischen Spielen von Amsterdam einen großen Erfolg. In dem Vorkampf gegen die Gewichtheber-Mannschaft der Vereinigten Staaten wurden die deutschen Gewichtheber durch den Sieg von Wierinckx, der die bisherige Meisterschaft für die beiden Etappen, erfolgreich in den Kampf einbrachte, nachdem er schon im ersten Etappen-Rennen gewonnen hatte. — Die Etappe führte von einer sehr schwierigen Landschaft. Die Teilnehmer hatten wieder einmal durch einen geringen Regen in einem großen Schloß aus, zum Schluß gewonnen aber doch der Belgier Wierinckx, der die Meisterschaft...

### Die Gewichtheber

Die Gewichtheber... Die Gewichtheber... Die Gewichtheber...

### Fußball im Reich

Fußball im Reich... Fußball im Reich... Fußball im Reich...

### Kreuzfahrt

Kreuzfahrt... Kreuzfahrt... Kreuzfahrt...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

### Deutsche Polizei-Meisterschaften

Deutsche Polizei-Meisterschaften... Deutsche Polizei-Meisterschaften... Deutsche Polizei-Meisterschaften...

### Die Gewichtheber

Die Gewichtheber... Die Gewichtheber... Die Gewichtheber...

### Fußball im Reich

Fußball im Reich... Fußball im Reich... Fußball im Reich...

### Kreuzfahrt

Kreuzfahrt... Kreuzfahrt... Kreuzfahrt...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

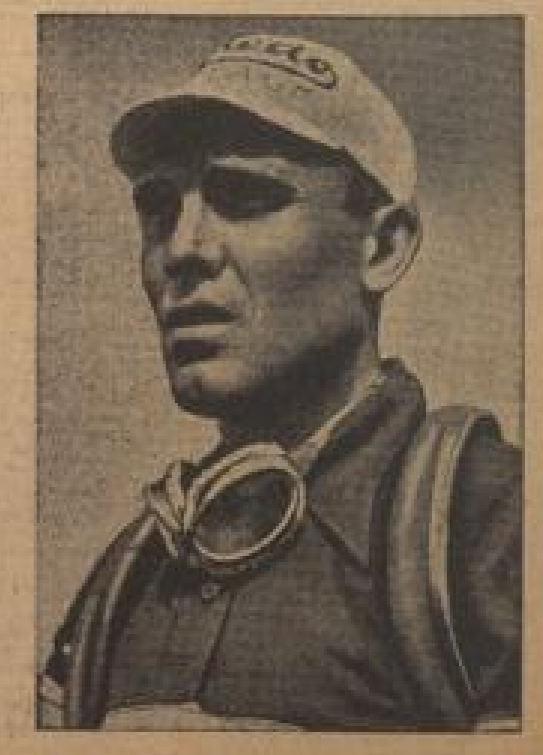
Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...

### Die deutsche Mannschaft

Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft... Die deutsche Mannschaft...



Ein Belgier feiert in der letzten Etappe

Ein Belgier feiert in der letzten Etappe... Ein Belgier feiert in der letzten Etappe...

Ein Belgier feiert in der letzten Etappe... Ein Belgier feiert in der letzten Etappe...

Ein Belgier feiert in der letzten Etappe... Ein Belgier feiert in der letzten Etappe...

Ein Belgier feiert in der letzten Etappe... Ein Belgier feiert in der letzten Etappe...

Ein Belgier feiert in der letzten Etappe... Ein Belgier feiert in der letzten Etappe...

IG Farbenindustrie AG, Frankfurt

Auch 1938 bisher belriedigende Entwicklung
In der Zeit der IG Farbenindustrie AG, die unter Leitung des Vorsitzenden des R.V. Hermann...

Geschäftssille am Wochenbeginn

Aktien schwächer - Renten ruhig

Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts

Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts

Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts

Motorenwerke Mannheim AG, vorm. Benz

Motorenwerke Mannheim AG, vorm. Benz
Motorenwerke Mannheim AG, vorm. Benz
Motorenwerke Mannheim AG, vorm. Benz

Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts

Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts

Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts
Wirtschaftliche Lage: Weiter abwärts

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung

Die Rettung

Die Rettung
Die Rettung
Die Rettung



# Das Knie bei Tisch . . . / Von Hanns Erich Haack

— Paris, im Juni.

„Amiel, bon vivamus vivamus!“ Freund, solange wir leben, freuen wir uns daran — so lautet die Mahnung unter einem köstlichen, dem Pieter Strangel nachempfundenen Wandbild im Eszimmer eines anderer französischen Freunde, für den, wie wohl für alle Franzosen, ein gutes Weis und eine gepflegte Küche die wichtigsten Voraussetzungen sind, um das Leben lebenswerter zu gestalten. Mit Leidenschaft kann man sich in Frankreich eine ganze Bibliothek zusammensetzen, deren Bände in überaus leuchtender Weise über das Essen und was damit zusammenhängend berichten. Alle diese Bücher gehen davon aus, der Mensch sei eine erbärmliche Bestie und Verirrter, Teufel, Seidenhaken und Einfälle Dingens in dem wunderbaren Apparat, Körper genannt, vom Essen und seinen Funktionen ab. Ein 1876 in Genoa erschienenen Buch „Ueber die ehrenwerthen Tische“ hatte infolgedessen besonders anregenden Einfluß auf Bonaventura. Ja, ehrenwert müssen die Tische im Lande des Kniees sein, in dem man alles verzehrt, nur keine Kohlenhydrate. Dabei allerdings nicht zu verheimlichen ist, daß das französische Volk ein gerichtetes Vieh ist.

So befreit niemand, daß die Entdeckung eines neuen Gewürzes für das menschliche Glück wichtiger ist, als die Entdeckung eines neuen Ozeans, was man als Vorzeichen in der Kunst „gut zu leben“ findet. Die Antwort de Balzac 1828 zur Freude seiner Mitmenschen drückt. Selbst ein Kadaver ist dort verführerisch, wo die Entschämtheit der geistigen Charaktere ist. Ja, wer nicht mitreißt, und das gute Essen nicht liebt, der muß ein Verräter oder Taugenichts sein. Dabei beruft man sich gern auf Cauchy, der schon den Großartigen nicht konnte. Weiter soll ein letzter Augenblick auch ein letztes Weisheit bedingen, genau so, wie ein hungriger Soldat an Brot verliert. Die Unrichtigkeit solcher Behauptungen wäre schwerer zu beweisen. Denn wenn schon die Kniee und die Krone den Ruhm Frankreichs in die Welt tragen, so ist auch nicht zu bezweifeln, daß es an geistigen Werten und guten Tugenden immer reich war, die alle wiederum „la bonne chair“ die gute Seele heißen. Das doch Tellenrand einem langen Diplomaten, der erfolgreich werden wollte, orientieren: „Schaffen Sie sich einen guten Knie an.“ Und es dürfte eine dankbare Arbeit sein, den Einfluß der französischen Küche und der französischen Frauen auf Könige, Staatsmänner, Dichter, Philosophen und Diplomaten aller Länder zu untersuchen.

Die Franzosen empfehlen das Essen nicht als lästige Notwendigkeit, sondern als zweimal wiede-

kehrende Beglückung. Große Diners sind bei ihnen keine Arbeit der Formlosigkeit, sondern richtige Feste. Dabei kommt es ihnen auf das Ziel hinaus an. Die Aufmerksamkeit zählt wenig, aber die Wirtin des Essens alles. Ob man den Spargel mit den Fingern oder mit der Gabel isst, was ist das? Wenn er nur gut und langsam ist! Und ist die Sauce reich und fett und die Mayonnaise gut gerührt, dann darf man ruhig das Messer zur Hilfe nehmen.

Ja, seitdem die Messer nichtstehende Klänge haben und der Tisch bei der Verzehrung damit nicht mehr anstößt, findet man mehr und mehr in guten französischen Familien aus zum Tisch das Messer erweitert. Darüber ist der Tisch nicht weniger schmerzhaft geworden! Lediglich man isst sich benachteiligt, wie er will, solange er vom Essen selbst etwas versteht. Da aber auch er keinen Mann haben. Und wer die Tafel vorzeitig verläßt, der schließt dem Soldaten, der desertiert. Das aber will niemand heißen in einem Lande mit so hoher militärischer Tradition. Doch ist es nicht aus Versehen, daß in Frankreich auf die Haltung des Soldaten wenig geachtet wird, wenn er nur keine Pflichten hat? Es ist keine Sache, wie er bei der Ausübung seiner Pflicht eintritt. Wenn er bei Tisch, wo man das Dinerbein ruhig herbeiführt in die Hand nehmen mag, nachdem man vorher seine Demut hinter der Serviette in Sicherheit brachte — wenn man nur Dinn dafür hat, daß es sich nicht um einen zombischen Held, Wald- und Weidenhahn handelt, sondern um ein Paar der letzten Zivilisiertheit, also das Geflügel besonders herbeiführt und weiß ist.

Drittens verbannt werden nach französischer Lehre die Heberempfindlichen, die ihre Fänge nicht an ihrem Appetit, sondern an ihren Kabbaren anlassen. Alle jene, denen es beim Anblick von Koffein schwindet wird, die keine Sünde, keinen Tisch oder nicht den Wohlstand des Bräutigams selber können und darüber schließlich die Nase krümpfen. Das sind dann auch immer dieselben, die des Kabbaren Appetit an großem Glas zu voll und keine Kabbaren zu schmecken lassen. Solche Zeitgenossen, übrigens meistens Frauen, soll man zu Hause lassen, wo sie „wie die Engländer“ Tee trinken und Nüsse essen mögen, denn sie sind bei Tisch noch schlimmer, als in der Viehe.

Am nach solcher Auswahl seine Güte die innere Harmonie bei Tisch herbeiführen, soll man den Grundgedanken nicht verlassen, immer mehr Gerichte als Gäste zu haben. Das befristet die Portionensahl und erhöht die Vielfalt der Gänge, beides wichtige Umstände, um Freunde zu gewinnen und zu behalten. Es gehört sich, daß der Beladene die einzelnen Gerichte geküßelt lobt, wobei er auch sehr dem Gaud-

berer seine Meinung sagen darf, falls er etwas zu sehr gelassen, zu hart gebraten oder nicht genügend gekaut findet. Doch ist alles Weis, daß man den Gastgeber bis zu drei Stunden nach Tisch nicht lästern darf — denn die Anerkennung für seine Mühe, und damit für ihn, muß wenigstens so lange wie die Verdauung andauern.

Von einem guten Essen erwartet man, daß es sich über das Wohlwille hinaus in unangenehme Charaktereigenschaften und geistige Potenz umsetzt. Dazu ist aber eine sorgfältige Tischunterhaltung unumgänglich. So soll den Gasthäuser-Männern ihr Verantwortlich gutes Essen doch auf die Dauer nicht bekommen sein, da ihnen Schweregeplättel auferlegt war. Darüber aber soll, außer über die einzelnen Gerichte selbst, gesprochen werden? Seit dem 16. Jahrhundert leidet man in Frankreich, als Tischgenossen keine Menschen zu meiden, die zu jeder Sache eine langatmige Anekdote zu erzählen wissen, und die andern, wie Kasserbenden, die immer über Politik reden. Also soll die Unterhaltung allgemein und breit „à propos“ sein.

Da von jeder bei Tisch auch die Hochmütigkeit verboten war, so wurde das geboren, was die Franzosen Meisier sind: die Konversation. Es gibt nur einen einzigen Fall, wo auch sie kein Recht mehr hat und wo sogar jeder begonnene Satz in sich erheben muß: wenn nämlich ein geträufelter Vater aufgetragen wird. Viele unbedeutende Mischel aller lafalschen Genüsse will schweigend, gleichsam in Demut empfangen und bezogen sein. Sonst bestraft die Konversation immer das Freie und die Hirt, unterdrückt von Klammern allen Begrüßungen und feurigem Champagner, nie and. Sie hat ihren eigenen Reiz und wird nicht selten mit begehrenstimmten Gefühlen bedacht. Dazu muß man nur zu will es die Feder, grademäßig vorgehen. Beim ersten Gang darf der Konvaleszierer nur 10 Minuten sein, beim zweiten muß er 20 Minuten, beim dritten 30 Minuten sein. Bis zum Champagner darf sich kein Knie, ganz gleich welchen Erfolgs seine Bemühungen, keine Augen oder keine Konversation irgendwelcher Art haben, an der Unterhaltung nicht beteiligen. Nur der Champagner kann also dieses Recht verlieren. Und mit ihm kommt das Defizit, das bis auf den heutigen Tag in Frankreich ungelöster Stimmung den Weg freiläßt. Schon Erasmus von Rotterdam nannte eine Mahlzeit unvollkommen, wenn das Defizit nicht mit einem Krönchen Herrlichkeit gemischt war.

Wird die Tafel aufgehoben, dann darf meist auch die eigentliche Konversation und vor allem das andächtige Spiel auf. Und nur die Art, wie die Dame den Arm des Konvaleszierers ergreift, um sich zum Koffer in einen anderen Raum geleiten zu lassen, sagt ihm, ob er auch weiterhin die Wohlgelegenheit der Tischgenossenschaft fortsetzen darf oder nicht.

**Die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt zücht**

**EWIGES Deutschland**

**Glückliche Jugend, frohe Mütter, gesundes Volk.**

Jedenfalls wäre von manchen Fällen zu berichten, in denen solche Tischkonversationen zur Freude der Beteiligten Jahre hindurch, wenn auch in abgeleiteter Form, andauert haben, bis sie dann doch einmal durch irgendeinen neuen „Knie“ unter ein jedes Ende fanden.

### In China erwartet

\* Tübingen (Eoat), 19. Juni. Die telegraphisch hierher gemeldet wurde, ist der, infolge ihrer längeren weilen Missionen später als sonst, die von einer Missionen-Gesellschaft nach dem Herren Chen entsandt worden war, von einer japanischen Zeitungsberichterstattung erwartet worden.

### Für 3000 Mark Schmutz geschoben

\* Bad Kreuznach, 19. Juni. Die Polizei in Tübingen konnte eine wichtige Tatorte feststellen, die der einzige Zeit mehrere Wochen als Haus der Missetat in Bad Kreuznach unter zwei verschiedenen Namen gelebt. In einem Haushalt heißt sie für 3000 Mark Schmutz und andere Gegenstände und verheimlicht dann einen Tausch mit ihrer reinen Seite (paris), bis sie jetzt selbigenommen werden konnte.

## Wenn dann

Sie Qualitätsmöbel in Stil und Modern sehr preiswert einkaufen wollen, wenn Sie Wert auf große Auswahl legen, wenn Sie gut beraten und aufmerksam bedient zu werden wünschen.

## Möbelhaus

### Längen & Batzdorf

G. M. B. H.    MANNHEIM    Qu 7, 29

Zurück

Dr. med.

## C. Wieland

Ärztin

Waldhofstr. 131 Tel. 53210

<p><b>Offene Stellen</b></p> <p><b>Propagandist (in)</b></p> <p>Wir suchen eine... Köchin Zweimädchen Laufmädchen</p>	<p><b>Zuverlässiger Fahrer</b></p> <p>Mädchen gesucht</p> <p>Stellengesuche</p> <p>Heil. Mädchen</p> <p>Suchen Sie Stellung?</p>	<p><b>Verkäufe</b></p> <p>Im Auftrag zu verkaufen:</p> <p>Dr. Fritz Nagel, Mannheim, O 5, 14</p> <p>Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA</p> <p>J. Bucher</p> <p>Kaufgesuche</p> <p>Bücher</p>	<p><b>Immobilien</b></p> <p>Mod. Zwei-Fam.-Haus</p> <p>Enlaufen</p> <p>Scotch-Terrier enlaufen</p> <p>Mietgesuche</p> <p>Reines Bauernhaus</p> <p>Wochenendhaus</p> <p>Automarkt</p> <p>DKW, 2 Sitz.</p> <p>1,2 Ltr. Opel</p>	<p><b>Vermietungen</b></p> <p>L 8, 11 - Lagerkeller</p> <p>Lindenholzstr., 3-Zim.-Wohnung</p> <p>Schöne Wohnung</p> <p>Großer Laden</p> <p>Werkstatt</p> <p>Lager</p> <p>5-Zimmer-Wohnung</p> <p>Möbl. Zimmer</p> <p>Gut möbl. Zim.</p>	<p><b>Teppiche</b></p> <p>Umzüge</p> <p>Bausack</p> <p>Achtung!</p> <p>Drahtmatten</p> <p>Stets überfüllter Saal - Großer Erfolg!</p> <p>Hausfrauen! 4 Tage verlängert!</p> <p>Das Leben wird schöner!</p> <p>Eine ganze Mahlzeit</p> <p>auf nur einer kleinen Flamme!</p>
---	--	--	---	---	--

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unerwartet im 62. Lebensjahr unser lieber Mitarbeiter, Herr

## Johann Menzel

Wiederum ist ein Arbeitsveteran und guter Kamerad aus unseren Reihen geschieden. Auch er wird in unserer Erinnerung weiterleben.

**Betriebsführer und Gelogsdiaft der Firma**

**Johann Schreiber**

## KLEINE ANZEIGEN

Stellenangebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkaufs-Anzeigen, überhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen finden durch die

## Neue Mannheimer Zeitung

:: große Verbreitung ::

Hausfrauen und Männer kommen Sie zur gesunden und frohen Küche im Saal der „Harmonie“, Mannheim, D 2, 6

Dienstag, 21. Juni  
Mittwoch, 22. Juni  
Donnerstag, 23. Juni  
Freitag, 24. Juni

jeweils  
**1/4 und 8 Uhr**

Eine Ueberrasschung für die Hausfrau!

**Eintritt frei!**